

E-Mail: info@CuxOnline.de

Cuxhavener Nachrichten

 Kaemmere
 Telefon (0
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

Kontakt

Stadtplan

__CN-Direkt

Aktuelle Nachrichten
 Die Redaktion
 Verlagsobjekte
 Leserservice
 Rückblick
 Cuxhaven Journal
 Strandgut
 CN-Spezi@l
 Leserbriefe
 Grußbrücke
 Impressum

__Suchen & Finden

Cux-Navigator

__Online-Treff

Chat
 Cux-Forum
 Fernleser
 Gästebuch
 Link zu uns...

__Service

CuxTIPPS
 HW-/NW-Zeiten
 Fisch & Co
 Mitfahrzentrale
 Seminar-Shop
 Kinoprogramm
 Webcams
 Stadtplan

__Cux-Urlaub

Urlaubsinfos

__CN-Extra

"Meinck-Tours"
www.wattrennen.de

Emu, Känguru und Krokodil auf der Speisekarte Mit dem Pkw durch Australien - Teil 4



In Melbourne traf ich dann Max mit seiner Freundin. Die beiden wollten sich einen Camper-Van mieten und damit die Ostküste Australiens erkunden. Das Wiedersehen war sehr herzlich, schließlich hatte ich Max vor ca. zwei Jahren das letzte Mal gesehen.

Wir hatten eine Menge Spaß und wollten die Great Ocean Road zusammen angucken, ehe wir uns dann wieder trennten und ich mich mit Sandy auf den langen Weg gen Westen machen wollte.

Wir blieben zwei Tage auf einem Campingplatz ca. 30 km von Melbourne entfernt, ehe wir aufbrachen. Die Great Ocean Road windet sich an der schroffen Küstenlinie Victorias entlang und gilt als eine der Traumstraßen der Welt. Die Traumstraße beherbergt exzellente Surferstrände, Wasserfälle, Regenwälder und gigantische Felsformationen, die durch Wettereinflüsse entstanden.

Unsere Tour fing in Geelong an. Dieser Ort liegt 72 km von Melbourne entfernt und ist damals wie heute immer noch ein großer Exporthafen für Wolle und andere Produkte. Allerdings gefiel uns Geelong nicht wirklich, schließlich wollten wir raus in die Natur.

Wir folgten dem Surfcoast Highway und erreichten schließlich die Surferhochburg Torquay. Hier konnte man nicht nur exzellent Surfen, sondern es befanden sich auch jede Menge Factory Outlets bekannter Surfklamottenfirmen hier. Natürlich mussten wir dann erstmal shoppen gehen!

Nach Aireys Inlet passierten wir die Memorial Arch, die für die gefallenen Soldaten im Ersten Weltkrieg errichtet wurde. Übrigens war die Great Ocean Road ein Nachkriegsprojekt und wurde von heimkehrenden Soldaten in den Stein gemeißelt. Als 1930 die große Depression herrschte, kamen auch noch viele andere Arbeitslose dazu, die mit anpackten.

Manche Namen wie Artillery Rocks oder Shrapnel Gully sind auch heute immer noch Zeugen von der Geschichte der (Traum-) Straße. Eigentlich kann man es sich schwer vorstellen, wie diese Straße mit Schaufeln, Brechstangen und Hacken in den Stein gemeißelt wurde.

Wir folgten der Great Ocean Road und gelangten durch kleine Ortschaften, vorbei an grünen Wiesen, auf den Kühe grasten.

Hinter Princetown sahen wir dann die weltberühmten Twelve Apostels. Die Twelve Apostels mussten wir natürlich im Sonnenuntergang angucken und teilten die Aussicht mit hundert anderen Touristen. Die Aussicht war grandios und nicht umsonst zählen die Twelve Apostels zu den Highlights der Great Ocean Road.

Da uns die Preise an der Küste zu teuer waren, bogen wir von der Great Ocean Road ab, und schlugen uns im Inland hinter die

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der Folgeseite: <http://www.cuxonline.de>

Anfrage senden

Frage der Woche:

Welchen Liegeplatz wünschen Sie sich für das Feuerschiff "Elbe 1"?

Clappbrücke (187)

Alte Liebe (76)

Kugeibake-Hafen (23)

Schleusenpriel (17)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland. Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

Das Wetter in Cuxhaven: HW und NW-Zeiten 2001

In der aktuellen Printausgabe der Cuxhavener Nachrichten lesen Sie außerdem...

... seit wann das Amt für Hafen- und Wasserbau existiert

... wo Mädchen Fußball spielen

... wie viele Menschen in Dorum-Neufeld übernachten können

Büsche.

Am nächsten Morgen besichtigten wir dann die Loch Ard Gorge. Diese Bucht wurde nach einem Schiff benannt, das 1878 vor den Klippen zerschellte. Von den 54 Leuten an Bord überlebten nur zwei. Diese retteten sich in die Bucht. Die 52 anderen sind auf einem Friedhof auf den Klippen beerdigt.

Übrigens zerschellten damals um die 80 Schiffe vor diesem Küstenabschnitt des Bundesstaates Victoria und nicht umsonst erhielt die Great Ocean Road auch den Beinamen "Shipwreck Coast".

Später besichtigten wir die London Bridge. Einer der Bögen dieser gigantischen Brücke stürzte 1990 ins Meer und Touristen, die ihn gerade passiert hatten, mussten per Hubschrauber gerettet werden, da ihr Zugang zum Land nun zerstört war. Die London Bridge ist damit immer noch ein (aktueller) Zeuge, dass die Wettereinflüsse und das Meer die Küstenlinie ständig bearbeiten und sie somit ständig verändern.

In Warnambool trennten sich dann unsere Wege, und Max und Andrea zogen allein weiter. Nun war Freitag und wir mussten uns einen Job suchen, um unsere Reisekasse wieder etwas aufzufrischen. Wir fanden Arbeit auf einer Karottenfarm, allerdings fing die erst am Montag an, so dass wir uns kurzerhand entschlossen, ins Landesinnere zu fahren, um uns die Grampians anzugucken.

Die zerklüftete Berglandschaft der Grampians bot eine gute Möglichkeit um Tiere zu beobachten. So sahen wir zahlreiche Kängurus, Papageien, Kookaburras (auch bekannt unter dem Namen "lachender Hans") und Emus.

Im Restaurant des Visitor-Centers aßen wir dann endlich auch die Tiere, die wir immer nur sahen. Emu, Känguru und Krokodil standen auf der Speisekarte. Alles war sehr lecker, allerdings schien das Känguru wohl ein etwas älterer Roadkill zu sein, so zäh wie es war!

Zu unserer Überraschung trafen wir dann auch Max mit seiner Freundin vor dem Visitor-Center. Nach kurzer Absprache beschlossen wir, auf einem der Campingplätze des Parks zu zelten.

Am Sonntag war es dann soweit, und wir nahmen wieder Abschied, um uns wieder auf den Weg nach Port Fairy zu machen, wo die Karotten schon aufs Verpacken warteten.

Nach einer Woche war es dann wieder soweit und wir fuhren Richtung Adelaide, wo wir uns mit Bekannten von mir trafen. Nach zwei Tagen machten wir uns dann auf die ca. 2800 km lange Strecke in Richtung Perth, aber das ist auch schon wieder eine andere Geschichte...